

Johannes Rau, 68, künftiger Bundespräsident, ist auch in kleinen, familiären Dingen penibel. Hörfunkmoderator Manfred „Manni“ Breuckmann hatte in einer Sendung des WDR nach der Anzahl der Rau-Kinder gefragt. Nachdem die richtige Antwort eingegangen war, nannte er die Namen der drei Kids mit zugehörigem Alter. Wenig später klingelte in der Redaktion das Telefon: „Hallo, hier ist Johannes Rau, ich muß mal eben etwas klarstellen.“ Breuckmann glaubte an einen Stimmenimitator und fürchtete, auf den Arm genommen zu werden. Nach längerer Pause stammelte er verunsichert: „Wir haben Johannes Rau in der Leitung.“ Der hatte im Auto WDR gehört und sofort angerufen, als seine Tochter Laura fälschlicherweise als Zehnjährige über den Sender ging. „Sie ist zwölf, das bin ich ihr schuldig“, verkündete Rau.

Cindy Crawford, 33, im neunten Monat schwangeres Supermodel, demonstrierte körperliche Fitness. Von Medizinern und Hebammen nicht empfohlen, setzte sie sich als Sozia zu ihrem Ehemann **Rande Gerber**, 36, auf die Harley Davidson. Zünftig behelmt und in flotter Lederjacke brauste das Paar über den Sunset Boulevard von Los Angeles. Bereits vor vier Wochen hatte die werdende Mutter eine Kostprobe ihrer „Ich bin stolz auf meine Schwangerschaft“-Kampagne gegeben. Da zeigte sie sich als schwangerer Nackedei



Crawford, Crawford mit Ehemann Gerber



Ballerinen des English National Ballet

P. MASSEY / FSP

Derek Deane, 45, künstlerischer Direktor des English National Ballet, fand viel Beifall in der britischen Presse für einen in der E-Branche ungewöhnlichen PR-Einfall. Zu Beginn der diesjährigen Saison ließ Deane sechs seiner Balletteusen zum Fototermin für das britische Herrenmagazin „Loaded“ antreten – natürlich nicht in wehenden „Schwanensee“-Röckchen. Die Damen, wohlgebräunt oder -getönt, trugen, nabelfrei, Lycra-Bikinis. „Das sind Frauen“, schrieb die erboste „Guardian“-Kritikerin Judith Mackrell, die einzige negative Stimme in der britischen Presselandschaft, für „die Prinz Siegfried eine Meile laufen würde“. Die Theaterleitung verteidigt ihre Werbestrategie als „kreativ und provokativ“, im übrigen befände sich das Ballett im „Wettbewerb mit der Unterhaltungsindustrie“. Das läßt die Kritikerin nun überhaupt nicht gelten. Das Theater gewinne keine neuen Zuschauer, wenn es mit Sex für ein klassisches Ballett werbe: „Es klappt nicht, Computerspieler und TV-Süchtige mit dem Versprechen zu locken, die Ballerinen seien wie Lara Croft oder Pamela Anderson. Sie sind es nicht. Sie sind verschieden, das ist der Punkt.“

auf dem Titel des US-Magazins „W“ (SPIEGEL 20/1999). „Für manche Frauen, die sich in ihrem Körper nicht wohl fühlen, ist die Schwangerschaft eine Entschuldigung, um Mutter Erde zu werden“, spöttelte das Model. Sie hingegen arbeite hart an ihrem Körper. „Weder finde ich mich widerlich noch unsexy“ – eben ein richtiger Easy Rider.

Gustav-Adolf Schur, 68, genannt „Täve“, Radsportidol der DDR und PDS-Bundestagsabgeordneter, kommt die Fürsorge für einen seiner Söhne teuer zu stehen. „Täves Sporthotel“, das Sohn Jan im Ferienort Schierke im Harz betreibt, wird in dieser Woche zwangsversteigert. Trotz guter Auslastung schrieb das Haus (Werbespruch: „Relaxen mit Schwung“) rote Zahlen. Um Sohn Jan

den Weg in die Marktwirtschaft zu ebnen, hatte Vater Schur nicht nur seinen Markennamen zur Verfügung gestellt, sondern auch sein eigenes Haus mit einer Hypothek belastet und Jan kreditiert. Noch in der PDS-Europawahlzeitung (Auflage 4,6 Millionen) hatte Jan für das Hotel und Bruder Gus-Erik für „Täves RadLaden“ in Magdeburg geworben. In guter sozialistischer Tradition bezahlten sie ihre Anzeige nicht mit barer Münze, sondern im Tauschgeschäft. Sie spendierten Preise für die Gewinner eines Rätsels in der Wahlzeitung: 3. Preis: 1 Woche für zwei Personen in Täves Hotel; 6. Preis: 1 Trekking-Fahrrad, Sonderauflage „Täve“.

Konstantin Waigel, 4, Sohn des ehemaligen CSU-Vorsitzenden und Finanzministers Theo Waigel, verblüffte einen Literatur-Papst. Als Waigel unlängst mit Marcel Reich-Ranicki zu einem Plausch zusammensaß, platzte Sohn Konstantin



Waigel, Sohn